

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
im Haus gebracht M. 1.82. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einzelmitthe die Zeitzeile oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeitzeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Plagierung, Konturierung u. dgl.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 33

Freitag, 9. Februar 1912.

Nr. 33

Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Febr.

Die Eröffnung.

Die feierliche Eröffnung des Reichstages erfolgte heute mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser selbst.

Der Eröffnung ging ein Gottesdienst voraus, der für die katholischen Mitglieder des Reichstages um 11 1/2 Uhr in der St. Hedwigskirche, für die evangelischen Mitglieder um 11 Uhr in der Schlosskapelle abgehalten wurde. Zu letzterem erschienen auch der Kaiser in feierlichem Zuge mit den Prinzen Eitel Friedrich August Wilhelm, Oskar und Joachim, dem Fürsten von Hohenzollern und anderen. Den Gottesdienst leitete der Domkaplan ein mit dem Gesänge des Psalm 48. Hofprediger Krieger predigte über das Evangelium Matth. 5, Vers 3: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Mit dem niederländischen Dankegebet schloß die Feier.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier nahmen die zahlreichen Mitglieder des Reichstages — die Sozialdemokraten fehlten selbstverständlich — im Weißen Saale in dem mittleren, dem Thron gegenüber belegenen Raum Aufstellung. Für das diplomatische Korps war die Tribüne auf der Rechten des Saales bereit gehalten. Sobald die Aufstellung beendet war, erschienen die Staatssekretäre unter Vortritt des Reichskanzlers und stellten sich links vom Thron auf. Rechts vom Thron hatte die Generalität Aufstellung genommen.

Nachdem die Versammelten die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erstattete der Reichskanzler dem Kaiser Meldung. Unter dem großen Vortritt, in dem die Reichsinfluenzen getragen wurden, begab sich der Kaiser, gefolgt von den Prinzen des kaiserlichen Hauses und hier anwesenden Prinzen aus souveränen fürstlichen Häusern, nach dem Weißen Saale. Das Begleittrug der Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, die Krone Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen, das Reichsinfluenz Generaladjutant von Moltke, das Reichsinfluenz Kriegsminister von Seeungen, den Reichsapfel Großadmiral v. Tirpitz und das Reichspanier Generaloberst von Kessel den die Generale von Böhmernfeld und von Hoepfner geleiteten. Die Insignien wurden von einer Erforte des Regiments Gardes du Corps geleitet. Beim Eingange des Kaisers brachte Alterspräsident Träger ein Hoch auf den Kaiser aus, das allseitig lebhaft aufgenommen wurde. Während die Prinzen zur Rechten des Thrones traten, nahm der Kaiser vor dem Thron Aufstellung. Die Träger des Reichspaniers und des

Reichschwertes traten links und rechts hinter den Kaiser, die anderen Insignien wurden auf Taburets niedergelegt. Der Kaiser bedeckte sein Haupt mit dem Helm, nahm aus den Händen des Reichskanzlers die Thronrede entgegen und verlas sie. (Wir haben dieselbe bereit gestern veröffentlicht.)

Bravourstücke ertönen bei der Erwähnung der günstigen Finanzlage, der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik besonders auch bei der Betonung der Notwendigkeit der Wahrung der Ehre der Nation und Bewahrung der Stärke der Wehrkraft zu Lande und zu Wasser, ferner bei der Andeutung der Beziehungen zum Ausland auf Grund gegenseitiger Achtung.

Nach der Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler den Reichstag für eröffnet. Der kaiserliche Gesandte Graf von Verchenfeld brachte das zweite Kaiserhoch aus, in das alle Anwesenden freudig einstimmten. Der Kaiser verneigte sich und entfernte sich dann mit den Prinzen in demselben feierlichen Zuge, wie er gekommen war. Darnach entfernten sich auch die Abgeordneten und die übrigen Anwesenden. Damit war die Eröffnungsfeierlichkeit beendet.

Die erste Sitzung.

Die erste Sitzung des Reichstages war auf 2 Uhr nachmittags angesetzt. Dieses Ereignis lockte zahlreiche Neugierige an. Die Hunderte, die keinen Platz mehr auf den Tribünen erhalten konnten warteten an den Eingängen zum Reichstage die Ankunft der Reichsboten ab.

Die Sitzung wurde punkt 2 1/2 Uhr von dem Alterspräsidenten Abg. Träger (Fortschr. Vp.) eröffnet. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit kam die neue Zusammensetzung des Reichstages zum Ausdruck, indem der Alterspräsident als provisorischer Schriftführer zum erstenmal einen Sozialdemokraten, den Abgeordneten Dr. Südekum, ernannte. In der üblichen Weise erfolgte dann die Feststellung der Präsenz durch Namensaufruf. Von den 397 Abgeordneten waren 374 anwesend.

Schriftführer Dr. Südekum verlas dann noch die durch das Los entschiedene Verteilung der aus den einzelnen Wahlkreisen eingegangenen Wahlstimmen auf die einzelnen Abteilungen. In Gesetzesvorlagen sind eingegangen: Der Etat, Gesetzesvorlagen für 1910, Schutzgebietsrechnungen für 1906, Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz und Militärvorlage.

Die Verlesung der einzelnen Mitglieder auf die Abteilungen wird gemäß der früheren Handhabung nach der Sitzung im Bureau vorgenommen.

Damit waren die Obliegenheiten der ersten Sitzung erledigt.

Die nächste Sitzung ist morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums.

Preussischer Landtag.

Berlin, 7. Febr.

Das Abgeordnetenhaus, dessen Sitzung wegen der Eröffnung des Reichstages erst um 1 Uhr begann, beschäftigte sich heute mit Initiativanträgen.

Man begann mit zwei Anträgen auf

Besserstellung der Altpensionäre.

Den einen Antrag hatten die Nationalliberalen eingebracht, es ist eine Wiederholung eines Antrages aus der letzten Session.

Ihr Redner, der Abgeordnete Wichmann, anerkannte, daß die Regierung gewillt sei, für die Altpensionäre etwas zu tun, er verlangte aber, daß dies nicht durch Zuwendungen aus den Dispositionsfonds geschehe, also in das Belieben der Behörde gestellt sei, sondern daß allen pensionierten Beamten und Lehrpersonen, die vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand traten, und ebenso deren Witwen ein gesetzlicher Anspruch auf prozentuale Erhöhung ihrer Bezüge gegeben werde.

Ein freisinniger Antrag erhebt die gleiche Forderung, macht aber die Einschränkung, daß die Zuschläge nur erfolgen sollen bei Bezügen unter 300 Mark.

Im Sinne dieses Antrages sprach der Abgeordnete Melles (Fortschr. Vp.).

Darauf machte der konservative Gohler den Vorbehalt, eine gesetzliche Regelung dahin zu treffen, daß bei der Neuberechnung der Pensionen der Altpensionäre nicht das einfache Einkommen zu Grunde gelegt werde, sondern das Einkommen und das Privateinkommen.

Abgeordneter König (F.) empfahl ebenfalls dringend eine gesetzliche Regelung der Materie. Er beantragte, die verschiedenen Vorschläge einer Kommission zu unterbreiten.

Die Freikonservativen ließen durch den Abg. Krause-Waldenburg erklären, es genüge ihnen, wenn der Verwendungszweck des Dispositionsfonds dahin erweitert werde, daß alle Altpensionäre und ihre Witwen, deren Einkommen nicht auskömmlich ist, einen Zuschuß erhalten müssen.

Die verschiedenen Anträge wurden schließlich auch der Budgetkommission überwiesen, die einen gangbaren Weg finden soll.

Die zweite Frage, die das Haus beschäftigte, war die

Reform des Beamtenrechts.

Einen allgemeinen dahin gehenden Wunsch sprach ein Antrag der Nationalliberalen aus. Die Freisinnigen gaben ihrerseits in einem Antrage noch bestimmte Richtlinien für die Neuordnung an. Es sollte, heißt es dort, „den Beamten das Wahl-, Pensions-, Vereins- und Versammlungsrecht, sowie das Recht auf freie Meinungsäußerung durch Wort und Schrift gewährleistet werden.“ Eine Reformbedürftigkeit der für die nicht-richterlichen Beamten geltenden Disziplinarvorschriften erkannten alle Parteien an, jedoch sprachen sich die Konservativen gegen ein allgemeines Beamtenrecht aus.

Das Zentrum, für das Abg. König sprach, zog den nationalliberalen Antrag ebenfalls dem freisinnigen vor.

Im Schlusswort bedauerte der Abg. Schupp (F.) daß die Regierung sich bei der Beratung dieser Frage nicht einmal durch einen Kommissar habe vertreten lassen. Er bat dann die Regierung, zum mindesten die verarbeiteten Disziplinarvorschriften noch in dieser Session zu reformieren. Darauf wurde der nationalliberale Antrag fast einstimmig angenommen, der freisinnige abgelehnt. Donnerstag: Kleine Vorlagen.

Parlamentarisches.

Die Wirtschaftliche Vereinigung im Reichstage hat beschlossen, von einer Konfessionsfärbung abzusehen. Der größere Teil der 13 Abgeordneten, die bisher in dieser Fraktion vereinigt waren, wird sich der konservativen Reichstagsfraktion anschließen. Ein kleiner Teil wird zu der Gruppe Bührer und Werner übergehen und der Rest wird bleiben.

Zu Vorsitzenden der Reichspartei wurden in der Fraktionsitzung gewählt Freiherr von Camp und Landgerichtsrat Schulz-Brumberg, der bisherige Vizepräsident des Reichstages.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion wählte nach der maßgebenden Geschäftsordnung zunächst auf vier Wochen ihren Vorstand, und zwar die Abgeordneten Hoffmann, Carls, Baasche, Blauhorn, Semler, Sieg, Beck, Jund, Schiffer,

Photograph. Atelier Elsner

Bocholt, Ecke Südwall, Borken.

Lieferung nur sauberster Erzeugnisse.

Aufnahme bei jedem Wetter, in und ausser dem Hause.

Ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Auch Sonn- und Feiertags bis zum Abend geöffnet.

Spezialität: Photographien als Kunstblätter.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Böge von Mantuffel.

55

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß nicht!“ sagte sie. „Bitterkeit wäre sehr dünn und höchst undankbar. Ein schönes sorgenloses Heim, gesunde Kinder, die wir vernünftig zu erziehen trachten, gerade so viel Glückseligkeit, als wir wollen. . . . Es ist alles so befriedigend, von der zwischen Viktor und mir herrschenden Harmonie gar nicht zu reden.“

„Es ist!“ begann Flore, brach dann aber ab. Sie hatte sagen wollen, es ist alles, was ich mir nur wünschen würde, es ist Familienleben.“ Flore hatte die abgerissenen Worte nicht verstanden. Sie sah auf dem tiefen Gesicht des Ersten, eine Erscheinung, welche Flores Ansicht, sie sei die Schöne der Schwärmer, nicht so ganz unberechtigt erscheinen ließ. Ihr fehlte der Zauber, welcher Flore umgab, die unendliche Anmut und die verführerische Weichheit der Züge, Bewegungen, Worte — aber sie war stolz und stattdessen gewachsen und trug sich auch so. Anstatt der überfüllten schimmernden Köden, eine spiegelnde glatte Flechtenkrone über einer schneeweißen klaren Stirn — anstatt betörender Mädchenaugen ein paar weit geöffnete, schwarze Augenlider, die doch ein helles Licht zu verbreiten schienen — seine Erscheinung, auf welcher das Auge des Hausheeren wohl mit Stolz ruhen konnte, wenn sie an der Spitze der Familienkassette saß, und die diesen Platz inne hatte als die Königin eines kleinen Reiches, darinnen es — Flore senkte den Kopf mit einem weichen Seufzer — keine Trennungen, keine heimlichen Tränen, kein Bangen und Bangen gab, sondern herzliche Gattenliebe und Gemeinsamkeit des Lebens. Freilich — und bei diesem Gedanken sahen Flores große Augen die Schwester fragend an — gab es auch jenes etwas nicht, das Eigenenweiblichkeit einst ihr und nur ihr

allein zugesprochen hatte . . . jenes mit tausend Schmerzen erkaufte große Glück.

Gerade jetzt kam Flore zu dem etwas unerwarteten Schluss ihrer schönen befriedigenden Schilderung:

„Ich will also nicht undankbar sein, doch muß ich sagen, daß Papa Recht hatte, als er uns beiden, dir und mir, einst sagte: Ich wünsche von ganzem Herzen, er hätte sich seine Braut nicht gerade in meinem Hause gesucht.“

„Laß uns doch offen reden, wie ich das liebe. Du Flore — was bist du eigentlich als Gräfin Wessel? Dein Vater kann eines Tages Herzog werden — du nimmst Frau Herzogin! — Ohne Zweifel gibt er den Grafen Eberhard tadellos — aber kannst du je vergessen, daß es nur eine Rolle ist, die er dir zu Liebe spielt und zu der er — sehr wenig Zeit hat. — Genug, nun komme ich.“

„Nore“, mahnte die verständige Dore, „sei nicht so unglaublich — einfach.“

„Absolute Offenheit hat von jeher zwischen uns geherrscht. Haben wir uns je etwas vorgeschwiebelt? Hört nur zu, es schadet euch nichts, also Flores Situation hat viel des Strebenden, Unmoralen, Kränkenden — aber die meinige hat ebenfalls der Dornen und Messeln genug. Kein Wort gegen Viktor. Viktor ist ein Prachtmensch. Ich liebe ihn, ich achte und ehre ihn. Damit ist wohl genug gesagt. Aber — die Verwandtschaft! Kinder — man kann entweder wie Flore, zu wenig, oder wie ich zuviel davon mitheizen. Dore wird mir Recht geben.“

„Dore steht unter Harrys Pantoffel“, gab diese zurück, und pfeift überdem auf alle Ehestandsnetze. „Das interessiert sie garnicht.“

Flore sprach dann:

„Aber ich verstehe nicht. Viktor hat doch weder Eltern noch Geschwister.“

„Nein, aber seine Eltern hatten Geschwister, deren Nachkommen auf den verschiedensten Bildungsstufen stehen. Da gibt es Reiche und Arme,

Geringe und Einflußreiche, alles, was ihr wollt. Alle sind sie mehr oder minder unter einander verankert, aber darin einzig, daß sie sich tief gekannt fühlen, wenn sie nicht zu Kindstagen, Sommerferien und anderen Gelegenheiten nach Vossbach eingeladen werden würden. Und da wir niemanden kränken mögen, laden wir sie natürlich ein. Was die pauvre Verwandtschaft betrifft, so mag das noch gehen, obwohl es darunter auch unangenehme Elemente gibt. Aber man hat wenigstens das schöne Bewußtsein, Unbemittelten eine Erholung verschafft zu haben — aber mein Kreuz ist die reiche und dabei vulgäre Vetterschaft. Und unter diesen die Familie Kruschke. Vergeht nicht, daß Viktors Vater ein intelligenter Müller war. Eine seiner Schwestern heiratete ebenfalls ein Gentle, den Fleischermeister Kruschke. Nun, dessen Sohn betreibt das Geschäft nur noch nutzlos und besitzt eine Villa im Tiergartenviertel. Das sind liebe Leute, namentlich die Frau Friederika Kruschke, die sich stets ärgert, daß ihr Mann sie nicht liebt. Der ist es ein Hochgenuss, an der Seite ihrer guten Routine Cleonore von Dornwald, geb. von Tocky im offenen Landauer durch Preußen zu fahren und die Leutnants durch ihr Augenglas anzusehen. Sie trägt dann gewöhnlich ein rosseleines Kleid mit herzförmigem Halsausschnitt und um den schlanken Hals einen talergroßen Anhänger mit nubarischen Brillanten — ebensoförmige Autons leuchten an ihren umfangreichen Ohrläppchen. Darauf plaudert sie unaufhörlich intim mit mir: Washalb fährt ihr denn nicht vierpännig? — Ihr habt es doch danach — ich bitte dich! — Wir Kruschkes würden uns schämen, anders wie vierpännig um den Tiergarten zu fahren. Nur nicht mühselig tun, sag ich immer . . . Beseidenheit ist eine Bier — na Du weißt schon. Neulich gaben die Meyers ein Diner, da prahlte sie, die Mayern, damit, die Kruschkes hätten sie direkt aus England und die Poulardens direkt aus Frankreich. Das ist nichts Be-

sonderes, Kruschke, sage ich nachher, England und Frankreich, das ist eine lumpige Sache — wir lassen uns das nächste mal die Auster aus Amerika kommen. Das ist doch ein Wort. — So geht das fort von früh bis spät, in jedem Tonart und das Schlimmste ist, Viktor leidet mehr darunter wie ich. Am meisten da, wenn die Kruschkes und die Lehmanns und die Schulzes mit den Nachbarn und dem Regiment zusammenkommen und sich vor diesen in ihrer ganzen Selbstgefälligkeit und Ignoranz produzieren. Was kann helfen — man muß eben bis in die kleinsten Konsequenzen das selbstgewählte Leben tragen und leben, wie man damit fertig wird. So geht es mir — so geht es dir.“

Zweiter Band.

16.

Nachdem Flore Dornwald gesprochen, herrschte eine Weile Schweigen. Dore's frisches, rotwangiges Gesicht, etwas voller wie das der Sprecherin sah gleichmütig besser hinaus in die stinkende Dämmerung des Winterabends. Flore hatte den Kopf gesenkt — bei der Schilderung hatte sie lachen müssen, jetzt kämpfte sie gegen die aufsteigenden Tränen. Dore, sichtbar mit Harry in ein Bilderbuch vertieft, war die erste, die sprach. Sie hob den schwarzen Vordach fast trotzig und um die vollen tiefroten Lippen auch es verächtlich. „Sol — da hast du für dich und Flore ja eine recht nette Beträge abgelegt! — Da soll mir nur wieder eins von euch kommen und zum Stricken zureichen.“

Flore knipste.

„Du Dore? Um wen handelt es sich denn?“

„Ihr sagst nicht!“ rief Fräulein Dore mit blitzenden Augen, indem sie aufsprang.

Aber Dore war, die bedächtig sprach:

„Im Gegenteil, es ist sehr gut, wenn die Sache zur Sprache kommt. Ich muß gestehen, sie war mit ein Grund, daß ich mich zur Reise entschloß.“

Fortsetzung folgt.

Wartling, Bamhoff. Als Geschäftsführer wurde der Abgeordnete Beck gewählt, als Schriftführer die Abgeordneten Quark, Reinold, Schulenburg, Frhr. von Nitzsch; als Schriftführer des Reichstages wird der Abgeordnete Barwinkel präsen- tiert.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages wählte folgenden Vorstand: Bebel, Haase, Wolfenbühl (Vorstand), Fischer (Ber- lin) und Dr. David (Schriftführer; Baden und Ebert (Kassierer). In den Senatorenkonvent ent- sandten die Sozialdemokraten: Bebel, Wolfen- bühl, Fischer (Berlin), Meyer, Haase, Dieb.

Deutschland.

Die Thronrede.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Thronrede enthält keine ins Einzelne ge- hende Aufzählung der Aufgaben des neuen Reichs- tages, sie läßt aber die Grundlinien klar erken- nen, die die Reichsregierung in den Fragen der inneren und äußeren Politik zu verfolgen gedenkt. In zuverlässiger Sprache wendet sich die Thron- rede an die vaterländische Gesinnung des Reichs- tages und der gesamten Bevölkerung. Möge das feste Vertrauen in die Zukunft des Volkes, von dem die kaiserliche Kundgebung getragen ist, durch die Arbeit des Reichstages gestärkt werden. Zu den wenigen Aufgaben der nächsten Session, die in der Thronrede ausdrücklich genannt sind, gehö- ren die neuen Wehrverordnungen. Auf Einzelhei- ten ist auch hier die Thronrede nicht eingegangen. Der Grund ist hierin zu suchen, daß die Reform- verordnungen militärischer und finanzieller Natur den Bundesrat noch nicht beschäftigt haben.

Regentschaftswahl in Bayern?

Die Frankfurter Zeitung läßt sich vom 7. Fe- bruar aus München melden:

Prinzregent Luitpold möchte mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Regentschaft, die er 25 Jahre lang verwaltet, in die Hände seines Erben legen. Dieser Wunsch des greisen Fürsten kann, wie man zuverlässig erfährt, schon in Wälde zur Tat werden. Mit dem Übergang der Regentschaft an den Prinzen Ludwig würde ein neuer Kurs in die bayerische Politik einziehen. Da die Auswahl der Persönlichkeiten, die das neue Kabinett bil- den sollen, schon unter diesen Gesichtspunkten er- folgt, ist es neuerdings sehr fraglich geworden, ob Graf Bodewitz wieder an die Spitze der kom- menden Regierung tritt. Die Ungewißheit über die Zusammenstellung des neuen Kabinetts findet wahrscheinlich schon morgen ein Ende. Jeden- falls steht die Berufung des neuen Ministeriums unmittelbar bevor.

Wir geben diese Meldung, mit der auch bestimm- te Absichten verfolgt werden können, selbstver- ständlich nur mit allem Vorbehalt wieder.

§ Berlin, 7. Febr. Prinz Waldemar von Pres- sen, der sich, wie schon berichtet, am 8. d. M. in Ge- nua an Bord des Lloyd dampfers Prinzessin Alice zu einer Reise nach Ostasien einschiffte, vollendet am 20. März dieses Jahres sein 23. Lebensjahr. Wenn der Prinz auch als Oberleutnant zur See a la suite der Marine und als Oberleutnant im 1. Gardebataillon zu Fuß geführt wird, so ist er dennoch nicht für den aktiven Frontdienst bestimmt sondern hat schon in Kiel sein Referendarexa- men bestanden. Ehe der Prinz seine juristische Laufbahn beginnt, soll er auf Wunsch seines Va- ters zuerst eine Weltreise unternehmen und zu- nächst den fernen Osten besuchen, den Prinz Hein- rich auch in jungen Jahren als Kadett kennen lernte.

§ Berlin, 7. Febr. Heute Abend fand im Wei- ßen Saale des königlichen Schlosses der zweite diesjährige Hofball statt.

§ Dresden, 7. Febr. Nach zweitägiger Debatte wurde der Entwurf eines Schulgesetzes mit einem konservativen Antrag, der die Beseitigung der Ungleichheiten in den Dienstbezügen der Volksschullehrer und die Übernahme der Gehälter auf die Staatskasse verlangt, zur Weiterberatung an eine außerordentliche Deputation von 18 Mitglie- dern verwiesen.

Holland.

Die Neutralität Hollands.

§ Haag, 7. Febr. Im Laufe der allgemeinen Budgetberatung der Ersten Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine an ihn gerichtete Frage, er habe das Vertrauen, daß die Mächte die Abmachungen, die die Neutralität der Nieder- lande betreffen, nicht verletzen werden. Nichts- destoweniger dürfe Holland die Verteidigungsmaß- nahmen gegen eine mögliche Verletzung der Neu- tralität nicht vernachlässigen.

Das Befinden der Königin.

§ Haag, 7. Febr. Die Königin Wilhelmina unternehm heute zum ersten Male nach ihrer letz- ten Krankheit, die sie einige Wochen aus Bett ge- stellt hatte, eine Ausfahrt.

Frankreich.

Frankreichische Militär-Einschiffpläne.

§ Paris, 7. Febr. Der Exzeßor behauptet, Kriegsminister Millerand lasse gegenwärtig einen Plan prüfen, durch den Frankreich und insbeson- dere die Hauptstadt gegen eine Invasion feind- licher Flugzeuge geschützt werden soll. Rängs der Grenze von Maubeuge bis Belfort würden regelrechte Posten von Artillerie und Panzerkan- nonen errichtet werden, die unausschließliche Umfänge halten und mittels Funkentelegraphie das Vernehmen feindlicher Flugzeuge melden und die Leuchten unverzüglich verfolgen und angreifen würden. Die Verwirklichung dieses Planes werde eine be- trächtliche Anzahl von Millionen kosten, aber falls der Kriegsminister es verlangen sollte, würde sich das Land gewiß nicht weigern, die großen Opfer zu bringen.

England.

Eine deutsch-englische Konferenz.

§ London, 7. Febr. Der nationale Friedens- rat hat beschlossen, zum Zweck eines freien Mei-

nungsentschlusses über die Ursachen der deutsch- englischen Entfremdung und über die besten Mit- tel zur Förderung des gegenseitigen Einverneh- mens eine deutsch-englische Konferenz in London am 14. und 15. Mai unter dem Vorsitz des Lord Courtenay von Penwith zu veranstalten. Man hofft, daß zahlreiche Vertreter aus Deutschland daran teilnehmen werden. Der Friedensrat erhält fort- gesetzt Kundgebungen von zahlreichen Handels- kammern zugunsten einer deutsch-englischen Ver- handlung.

Dänemark.

Erkrankung des Königs.

§ Kopenhagen, 7. Febr. Der heute Abend um 7 Uhr 30 Minuten ausgegebene Bericht über das Befinden des Königs lautet: Die heute morgen festgestellte Lungenerkrankung hat sich nicht weiter ausgebreitet. Der Künig ist im Allgemeinen befris- sen. Der König verbrachte einen ruhigen Tag. Appetit und Kräfte sind gut.

Rußland.

Eine politische Verhätigung.

§ Petersburg, 6. Febr. Der Präsident der Nie- der politischen Polizei, Kuljabko, dessen Nachfah- rigkeit die Ermordung Stolypins begünstigt hatte, ist plötzlich in Kiew verhaftet worden. Vor einigen Tagen ließ er noch, die Ernennung Kuljabkos für einen einflussreichen Gendarmenposten sehr unmittelbar bevor. Gleichzeitig ist auch die Ver- hätigung einer anderen Persönlichkeit erfolgt, die an einem großen politischen Verbrechen beteiligt sein soll.

Asien.

Die Lage in Persien.

§ Petersburg, 7. Febr. Der russische Konsul in Herat meldet erste Unruhen, Morde und Raubfälle in der Provinz Kandahar. Nach seinem Bericht herrscht dort volle Anarchie, da sich in diesem Gebiet der Kampf zwischen den Anhängern des früheren Schahs und den Vertei- digern der Regierung abspielt. Die Truppen des Schahs sind in großer Unordnung und es fällt schwer, die Turkmenen und andere Anhänger des Schahs da- von abzuhalten, Barzucht und Sarg zu plündern. Der örtliche Handel ist deshalb ganz eingestell- worden, und die Kaufleute suchen aus Furcht vor dem Tode in großer Zahl ein Asyl in der russischen Konsularagentur in Barzucht. In ansehnlicher der augenblicklichen Gefahr für Le- ben und Eigentum der russischen Untertanen hat der Konsul um Verstärkung der Truppen ge- beten, da die in Herat stehenden zwei Kompanien Kosaken mit zwei Maschinengewehren unzuläng- lich sind. Zugleich haben die Vertreter von Mos- kauer Firmen, die in Kandahar Handel tre-iben, das Ministerium des Innern, telegraphisch um Schutz gebeten. Es sind deshalb zwei Kom- pagnen Infanterie mit zwei Maschinengewehren und zwei Gebirgsartilleriegeschützen nach Herat, eine Kompanie mit zwei Maschinengewehren nach Barzucht und eine Kompanie nach Meshkef ab- geschickt worden.

Die Revolution in China.

§ Mukden, 7. Febr. Es werden energische Vor- bereitungen zur Verteidigung getroffen. Die Behörden von Jihar und Kirin haben den Be- fehl gegeben, die Mächte über verdächtige Ele- mente zu verhaften, sowie asipolite und europä- isch gekleidete Personen zu verhaften.

§ Charkow, 7. Febr. Der Tantai erhielt den Befehl, eine Mächte über europäische Hotels ein- zuführen.

§ London, 8. Febr. Die Times meldet aus Pe- king vom 7. Februar: Die Bedingungen über das Verhalten der Manjus nach der Abdankung wurden der republikanischen Regierung in Peking unterbreitet, die gewisse Änderungen vorge- nommen hat. Sie sind jetzt dem Kaiser zur end- gültigen Genehmigung vorgelegt worden. Die Änderungen sind so gemäßigt und so liberal, daß eine Einigung darüber als sicher gilt. Die Bedingungen werden von Vertretern der beiden Parteien den Gefandtschaften in Peking unterbrei- tet werden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

§ Konstantinopel, 7. Febr. Nach amtlichen tür- kischen Meldungen beschloß die Italiener am 1. Februar Schah Said (Wah-el-Mandeb). Einige Geschosse trafen die Kaiserin, ohne Verluste an Menschenleben zu verursachen. Ein Untersee- kabel wurde durchgeschnitten.

§ Paris, 7. Febr. Der heute morgen von Mar- seille abgegangene französische Postdampfer Ar- mand-Beche wird sich nach Dodeba begeben, um die dortigen Franzosen, falls sie es wünschen, nach Athen zu bringen. Die italienische Regierung hat sich bereit erklärt, dem Armand-Beche die Durchfahrt durch die Bocadelline zu gestatten.

§ Mailand, 7. Febr. Der Rest des Carlino meldet aus Rom dort herrsche allgemein die Ver- zerrung, General Canova werde nicht mehr nach Tripolitanien zurückkehren; wahrscheinlich werde er durch General Cadorna ersetzt werden, der gestern eine lange Unterredung mit dem Minister- präsidenten Giolitti gehabt habe. Der Abgeord- nete de Marini, der als Berichterstatter für das Budget der auswärtigen Angelegenheiten für ge- wöhnlich gut unterrichtet ist, weiß darauf hin, daß die Unzufriedenheit verschiedener, vom Kriegs- schauplatz zurückgekehrter Parlamentarier die Heimkehrung des Generals Canova veranlaßt habe und spricht den Wunsch aus, daß dessen Nach- folger in Tripolis seine Tätigkeit danach einrichte einen Widerstand zwischen der heldenhaften Hal- tung der Soldaten und der Offiziere und den Mängeln des Oberkommandos verschwinden zu

lassen. Abgesehen dürfte man die Lösung des afrikanischen Krieges nicht in den Kämpfen an der Nordküste des dunkeln Erdteils, sondern nur in der diplomatischen oder in der Tätigkeit der Flotte suchen.

Luftfahrt.

§ Paris, 8. Febr. In Bille Coulbay bei Ver- sailles unternimmt gegenwärtig der amerikani- sche Offizier Scott interessante Versuche mit seiner Erfindung, die es erlaubt, mit einiger Treffsicher- heit aus einem Flugzeug Geschosse auf bestimmte Ziele fallen zu lassen. Die Geschosse sind in zwei Röhren unten am Flugzeug angebracht. Der schie- ßende Offizier befindet sich in liegender Stellung im Gehäuse des Flugzeuges und beachtet das Ziel mit dem Fernrohr, das zwischen den Augenröhren angebracht ist. Eine Fallvorrichtung erlaubt dem Beobachter, ein oder gleichzeitig zwei Geschosse fallen zu lassen. Deutlich soll es zu einer großen Treffsicherheit gebracht haben. Man weiß, daß ein Preis von 100 000 Francs für die besten Waffen oder Schießergebnisse aus Flugzeugen aus- gesetzt ist.

Arbeiterbewegung.

§ Brüssel, 7. Febr. Die Führer der ausländi- schen Bergarbeiter im Vornamebezirk haben be- schlossen, am Freitag eine Abkündigung zu veran- stalten, um festzustellen, ob angesichts der Weige- rung der Grubenbesitzer, den Status quo bis zum 1. Juli aufrecht zu erhalten, der Streik fortgesetzt werden sollte. Gestern sind heute griffen die Aus- ländischen an verschiedenen Stellen Bauern an, die Lebensmittel zum Markt brachten. — Ob- gleich die meisten Kommunalbehörden den Strei- kenden Unterstützung gewähren, ist die Not un- ter den Arbeitern entsetzlich. Nach Einbruch der Dunkelheit werden in Lebensmittelgeschäften ver- schiedener Driftschäfte die Scheiben eingedrückt und die Schaulenfenster ausgeraubt. Um die Pferde der Gendarmen zu Fall zu bringen, werden über die Straßen Drähte gespannt.

Sauwetter.

§ Koblenz, 7. Febr. Heute nachmittag ist die Schiffsbrücke wieder angefahren worden. Der Rhein führt noch dünnes Saumeis. Die Mo- sel ist eisfrei.

§ Hamburg, 7. Febr. Auf der Unterelbe herrscht schon heute, nachdem gestern Sauwetter eingetreten war, überall schwerer Eisgang, der den Schiffsverkehr sehr behindert. Alle verfü- gbaren Eisbrecher sind tätig, um das Eis möglichst glatt zur Mündung zu bringen.

§ Kiel, 7. Febr. Aus Schiffeckreisen wird mitgeteilt: Die Schiffsahrt zum Kaiser-Wilhelm- Kanal durch den westlichen Teil der Dürse macht infolge der ungünstigen Eisverhältnisse große Schwierigkeiten. Der Verkehr der Postdampfer von Kiel nach Korsör ist nur mit großer Mühe aufrechtzuerhalten. Der gestern nachmittag von Korsör nach Kiel abgegangene deutsche Postdamp- fer konnte die Eiswälder nicht durchdringen und mußte zurückkehren. Er traf wohlbehalten in Korsör mittags ein. Die Kriegsschiffe helfen der Handelschiffsahrt nach Möglichkeit.

Provinzielles.

§ Coesfeld, 7. Febr. Da von dem Einbrecher der in Harle einen Diebstahl und Mordversuch an dem Landwirt Summert verübt, immer noch nichts ermittelt werden konnte, legte die Staats- anwaltschaft auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 300 M. aus.

§ Münster i. W., 7. Febr. In der heutigen Stadt- vorordneten-Versammlung wurde der Antrag der Grundbesitzer der evangelischen Kirchengemeinde, der katholischen Kirchengemeinde St. Marii und der Witwe Hilbing an der Neubrückstraße in zweiter Lesung mit 31 gegen 13 Stimmen geneh- migt. Auch einem weiteren Antrag, das West- fälische Gebäude noch hinzuzuerwerben, wurde zugestimmt. Auf dem betreffenden Gelände soll in Verbindung mit dem Rombergpark und den Räumlichkeiten des Vorhagtheaters eine städtische Tonhalle errichtet werden. Der Grunderwerbs- betrag betragen etwa 200 000 M. Der Tonhallen- bau ist auf etwa 400 000 M. veranschlagt. Ferner wurde die Anschaffung eines Wettbewerb unter Architekten beschlossen.

§ Hensberg, 6. Febr. Als heute nachmittag der Schied M. Heinemann unter dem Dampf- hammer ein Stück Eisen ausreden wollte, schlug der Hammer auf die Zange und spaltete ihm die Nase von unten bis oben Außerdem bekam er einen Schlag vor die Brust.

§ Wesel, 7. Febr. Der Rhein ist frei von Treib- eis. Die Schiffsbrücke wird daher heute wieder auf- gefahren. Auch die Schiffsahrt hat den Verkehr wieder aufgenommen.

§ Dinslaken, 7. Febr. Der auf Montag, den 12. d. M. angesetzte Großviehmarkt und der auf Dienstag den 13. d. M. angesetzte Schweinemarkt fallen aus.

§ Duisburg, 7. Febr. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute der Getreideim- porteur Heinrich Strater, der in der vergange- nen Woche mit rund 5 Millionen M. Passiven in Konkurs geriet, verhaftet. Die Anklage lautet auf Betrug und Ausbeutung.

§ Düsseldorf, 6. Febr. Die Gründung der Zen- trums-Frauenabteilung der drei Stadtbezirke wurde in einer zahlr. besuchten Frauenversamm- lung vollzogen, in der die Geschäftsführerin der Zentrums-Frauenorganisation, Frau Niebach, einen Vortrag über das Thema hielt: Was hat das Zentrum für die Frauen getan. Nach der Vor- standswahl schloßen sich über 150 Frauen der Ab- teilung an. Die Frauenorganisation für Düsseldorf zählt nunmehr 5000 Mitglieder. Zum voll- ständigen Ausbau der Organisation fehlen noch die Bezirke Pempelfort und einige Außenbezirke, wie Oberkassel und Heerdt.

§ Düsseldorf, 7. Febr. Aus einem Uhrmacher- laden in der Bismarckstraße wurden gestern, wäh-

rend sich der Eigentümer für kurze Zeit entfernt hatte, 20 goldene Uhren im Werte von 2400 M. gestohlen. Am Abend fand man im Vorflur des Polizeiwachstums am Marktplatz ein dorthin ge- legtes Paket, das sämtliche gestohlene Uhren ent- hielt.

§ M.-Glabach, 7. Febr. In der heutigen Sit- zung der Stadtverordneten stand die Bürgermei- sterwahl zur Tagesordnung. Das Zentrum stell- te den Antrag, die Bürgermeisterstelle auszufrei- ben. Dieser Antrag wurde mit 16 gegen 14 Stim- men abgelehnt. Hierauf erklärte ein Sprecher des Zentrums, seine politischen Freunde würden sich infolge dieser Ablehnung nicht mehr an der Wahlhandlung beteiligen, da es ihnen nicht möglich gewesen sei, in der kurzen Zeit einen geeigneten Kandidaten ausfindig zu ma- chen. Auf liberaler Seite wurde hierauf die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Piez be- antragt. Diese Wiederwahl erfolgte mit 18 Stim- men.

§ Hamborn, 6. Febr. Das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hamborn ist bekanntlich dem Gewer- kler August Thüßen durch Stadtverordneten-Beschluß vom 12. April, v. J. in Würdigung seiner hohen Verdienste um das Aufblühen der Stadt durch Schaffung und gewaltige Ausgestaltung einer mo- dernen und leistungsfähigen Großindustrie in Hamborn einstimmig verliehen worden. Der von Thüßenhand ausgeführte Ehrenbürgerbrief ist jetzt Herrn Thüßen auf Schloß Landsberg in Ge- genwart der Mitglieder des Grubenverbandes der Gewerkschaft Deutscher Kaiser und der Mitglieder des kollegialen Gemeindevorstandes von Ham- born durch Bürgermeister Schreder überreicht worden. Bei dieser Gelegenheit hat der neue Eh- renbürger der Stadt Hamborn wieder für gemein- nützige Zwecke eine Reihe von Grundstücken ge- schenkt: Zur Vergrößerung des Stadtwaldes 6 Morgen; zur Anlage eines öffentlichen Platzes in der Nähe des neuen Stadthofes 1 Morgen zum Bau eines Waisenhauses und zur Vergröße- rung eines hierzu schon früher gestifteten Grund- stücks noch 1 1/2 Morgen; das Gelände eines schon vorhandenen Schmiedplatzes an der Kaiser-Wil- helmstraße in der Nähe des Schachtes 3 in Größe von 1/4 Morgen.

§ Sontheß, 7. Febr. Von einem schweren Brandunglück wurde heute morgen der Landwirt Hermann Anoor zu Walberg heimgeführt. Ein großer Teil des Anwesens brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Bruder des Be- troffenen kam in den Flammen um. Es verbrann- ten ferner 3 Pferde, 21 Kühe, 41 Schweine und alles Ferkelvieh.

§ Limburg, 6. Febr. Vor einigen Monaten trank der drei Jahre alte Knabe einer hiesigen Familie in einem unbewachten Augenblick bei Nachbarsleuten aus einem Gefäß etwas Salzlä- ure. Der Knabe wurde zwar wiedergegessen, konnte aber infolge der Verletzung der Speiseröh- re keine Nahrung mehr aufnehmen; nur von Zeit zu Zeit gelang es ihm, etwas Milch zu trinken. Seit etwa 14 Tagen war ihm auch dies nicht mehr möglich, und der sonst gesunde Junge ist nunmehr dem Hungertode erlegen.

§ Naumburg, 7. Febr. Auf die durch den Regie- rungspräsidenten Dr. v. Sauter an den Kaiser er- stattete Meldung vom Hinscheiden des Stiftsprop- stes Dr. Belsheim beauftragte der Kaiser den Regierungspräsidenten, dem Stiftskapitel seine beauernde Teilnahme auszudrücken, ihn bei der Beilegung zu vertreten und eine Kranzspende in seinem Namen am Sarge niederzulegen.

§ Trier, 6. Febr. Die hiesige Firma Hugo Roefer und Cie. hat 10 000 M. zugunsten ihrer Ar- beiter gestiftet.

Aus aller Welt.

— Berlin, 7. Febr. Der überfall auf den Kafi- senboten Wilhelm Schulz in Nichtenberg hat sich als vorgelegt herausgestellt. Schulz hatte be- hauptet, daß er von drei Männern überfallen und beraubt sei. Davon ist, wie die Nichtenberger Ar- tinalpolizei mitteilt, kein wahres Wort. Schulz hatte das Geld, das er bei sich trug einfach ver- trunken und in verschiedenen Gastwirtschaften durchgebracht. Nach eingehendem Verhör auf dem Bureau der Kriminalpolizei mußte er auch ein- räumen, daß er tatsächlich nicht überfallen worden ist.

— Nichtenberg (Berlin), 7. Febr. Die Nichte-berger Kriminalpolizei verhaftete den Kaffierer Karl Schabel aus Berlin unter dem dringenden Verdacht, die Ehefrau des Schlächtermeyers Nif- fel, die am 1. Mai 1911 in ihrer Wohnung in Nichte-berger erschlagen aufgefunden wurde, ermordet zu haben.

— Kiel, 7. Febr. Der deutsche Postdampfer Prinz Albrecht der Niederelbe-Korsör, der gestern Abend 8 Uhr in Kiel fällig war, ist bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß „Prinz Albrecht“ durch Eisbarren aufgehalten wurde, die sich infolge des von Süden nach Süd- westen umgreifenden Windes an der dänischen Küste gebildet haben. Es müßten dann auch die funktentelegraphischen Einrichtungen des Schiffes in Unordnung geraten sein, denn anders ist das Fehlen jeglicher Nachricht nicht zu erklären.

— Rassel, 7. Febr. Der bei dem schweren Auto- mobilunfall am Dienstag voriger Woche bei War- burg verunglückte Bürgermeister Funke aus Bor- genreich ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Auch in dem Befinden des Fabrikanten Albrecht ist eine Verschlimmerung eingetreten.

— Augsburg, 7. Febr. Heute früh um 9 Uhr kam der Fährer Anton Hüfel nicht an seine Ar- beitsstelle. Als man in der Wohnung nachschaute, lagen der Mann sowie seine Frau und zwei Kin- der tot in den Betten, wie andere Kinder lagen im Sterben. Es liegt Kohlengasvergiftung vor.

— Breslau, 7. Febr. Beim Übergang über das Oderis von der Sandvorstadt nach dem Stadt- zentrum sind heute nachmittag drei Schulknaben im Angelfisch zahlreicher Zuschauer ertrunken. Bei einem Rettungsversuch wurde ein junger Mann beinahe mitertrunken.

— Sobernheim, fuhr ein Schlitten die Zufahrmeng wurde zu Boden haben größere Ver- junges Mädchen Arzt stellte Schir- — Bromberg, 7. schau meldet aus G- renze: Als die hochzeit in einem terwagen zur Kir- an einer Begegn- einen Gaussestie die Insassen mit schänder wurden. übrigen Insassen der Autos blieb

— Gelsoland, 7. durch Einbruch in Gemeindefasse 200 der Dieb, wie aus der Hand verlor haben herüberge- Hise eines Poliz- werden. Dieser ge- geroll verborgen z mehr bemitt, mit angeblisch das G- machen.

— Memphis (E- früh hielten mas- Rad-Island-Bahn- zprehwaggons a- entfernten sich mi- geschäft wird — Vissabon, 7. haben in ganz E- gerichtet. Mehr- mungen aufchal- mungen verbreit- reiche Flüsse sind Dörfer. Die I- die Hiselektung sind nicht bekannt

— London, 8. dem Ofen entströ- paar namens O- Nebenzimmer ich- funden, konnten werden.

Aus S

„Der St. G- Mittwoch Abend f- lung ab. Das- letzten Jahren in der Versammlung 140 Mitglieder n- der Tagesordnung ablage gegeben. Jahr 1911 die Vereins mit 12- überführt von 12- ist, daß der Vora- ginn des Jahres- schuß von 2600 M- führung ist von Neutoren, den 4- geprüft worden; ergeben. Die I- den nächsten La- bei dem Rendam- alle, offen. Die- des verflorenen- zember 1911 ein- gen 306 an 1. 2- 2 beufende M- der- jedoch der- samt 413 Mitgl- der karnad erst- überführt über d- Bei der Vorstan- dor Schwärz mit- men, Paul Bra- 108 Stimmen w- helm Scholten n- (lehrer als be- wählt. Zu Ne- die Herren und- stimmt. Schließ- noch die Neuba- Vorstand und i-

Ein in allen- erfahrenes

Mäde- sucht zum 1. Ap- ließen in Bürger- Offerten unter E- xpedition dieses

Tätigkei, o- Mäde- für alle Hausarbe- Noalla (

Suche auf sofo- ein propere, ebr- Mäde-

für nach Geste- Hausarbeit g- und schon in- gredient hat. So- gute Behandlung- Näheres zu er- cherbel. No-

Sonr- mir prachte K- War wert Anf- an die Exped. d-

Zeit entfernt
von 2400 M.
Vorfall des
dortigen ge-
büren ent-

neutigen St.
Bürgermei-
entum stell-
e auszuschrei-
en 14 Stimm-
ein Sprecher
würden mehr
an der
ihnen nicht
Zeit einen
ndig zu ma-
hierauf die
Vize bean-
nt 10 Stimm-

entbürgerrecht
dem Gemein-
eten-Vorfall
seiner hohen
Stadt durch
ung einer mo-
industrie in
Der von
gerberbrief ist
in Ge-
orkandes der
Mitglieder
es von Ham-
überreicht
der neue Ge-
für gemein-
indischen ge-
adtwaldes 6
ischen Plages
es 1 Morgen
ur Vergrö-
iteten Grund-
es eines schon
Kaiser Wil-
s 3 in Größe

dem schweren
der Landwirt
geschädigt.
Ein
bis auf die
uder des Be-
Es verbrann-
Schweine und

igen Monaten
einer heftigen
Augenblick bei
was Salz-
ebergergefehl,
der Speiseföh-
nur von Zeit
zu trinken.
Dieses nicht mehr
ist nunmehr
ach den Regie-
den Kaiser er-
des Stiftsprop-
der Kaiser den
Kapitel seine
nen, ihn bei der
Anzahlpende in
ulegen.

Die Firma Hugo
an ihren Ar-
beitern

elt.
All auf den Kaff-
enberg hat sich
Schulz hatte be-
überfallen und
Hinterberger Ar-
Wort. Schulz
ung einfach ver-
Gastwirtschaften
Verhör auf dem
te er auch ein-
erfallen worden

r. Die Diktate
den Kaffee-
dem dringenden
terminals Nif-
Sohnung in Nif-
wurde, ermordet

Sobernheim, 17. Febr. Auf der Modelbahn
führ ein Schlitten mit großer Geschwindigkeit in
die Zuschauermenge. Eine Anzahl der Zuschauer
wurde zu Boden geworfen. Etwa 10 Personen
haben größere Verletzungen davongetragen. Ein
junges Mädchen blieb bewusstlos liegen. Der
Kart stieg die Gefährlichkeit fest.

Bromberg, 7. Febr. Die Deutsche Rund-
schau meldet aus Szamaryn an der russischen
Grenze: Als die Teilnehmer an einer Bauern-
hochzeit in einem geschmückten vierwägenigen Lei-
terwagen zur Kirche fuhren, prallte der Wagen
an einer Wegebefestigung in voller Fahrt gegen
einen Hausstein, so daß er zertrümmert und
die Insassen mit großer Wucht auf Pfahle ge-
schleudert wurden. Vier blieben sofort tot, die
übrigen Insassen erlitten Arm- und Beinbrüche,
der Kutscher blieb unverletzt.

Belgrad, 7. Febr. Vorgestern nacht sind
durch Einbruch in das Gemeindegeldbüro aus der
Gemeindekasse 20.000 M. gestohlen worden, wobei
der Dieb, wie aus Blutspuren hervorging, sich an
der Hand verletzt haben mußte. Der aus Zug-
haben herübergekommenen Polizei gelang es, mit
Hilfe eines Polizeihundes des Täters habhaft zu
werden. Dieser gestand ein, das Geld unter Fels-
geröll verborgen zu haben. Die Beamten sind nun
mehr bemüht, mit einem Boote die Stelle, wo sich
angeblich das Geld befindet, ausfindig zu ma-
chen.

Memphis (Ver. Staaten), 8. Febr. Heute
früh hielten maskierte Räuber einen Zug der
Rock-Island-Bahn an, kuppelten die Post- und
Expresswagen ab, sprengten den Geldschrank u.
entfernten sich mit ihrer Beute, die bis 240.000 M.
geschätzt wird. Reisende wurden nicht verletzt.

Wissabon, 7. Febr. Sturm und Regengüsse
haben in ganz Spanien beträchtlichen Schaden an-
gerichtet. Mehrere Flüsse sind durch Überschwem-
mungen aufgestaut worden. Die Überschwem-
mungen verbreiten sich über ganz Spanien. Zahl
reiche Flüsse sind übergetreten und überfluten die
Dörfer. Die Verkehrsverhältnisse hindern
die Hilfeleistung. Verluste an Menschenleben
sind nicht bekannt. Der Sachschaden ist bedeutend.

London, 8. Febr. Durch Kohlenpreise, die
dem Dfen entzogen, erlitten in Galen ein Ehe-
paar namens Glenden. Die fünf Kinder, die im
Hause wohnen, wurden bewußtlos aufge-
funden, konnten aber ins Leben zurückgerufen
werden.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 9. Februar.

Der St. Georgius-Schützenverein hielt am
Mittwochabend seine ordentliche Generalversam-
lung ab. Das rege Vereinsleben, das in den
letzten Jahren in dem Verein herrschte, erbrachte
der Versammlung einen sehr starken Besuch. Etwa
140 Mitglieder waren anwesend. In Erledigung
der Tagesordnung wurde zunächst die Rechnungs-
ablage genehmigt. Darnach gliederte sich für das
Jahr 1911 die Einnahmen und Ausgaben des
Vereins mit 12.513,56 M. ab. Dabei hat sich ein
Überschuß von 2609,85 M. ergeben. Bemerkenswert
ist, daß der Voranschlag, den der Vorstand zu Be-
ginn des Jahres aufgestellt hatte, mit einem Über-
schuß von 2600 M. gerechnet hatte. Die Rechnungs-
führung ist von den für das Jahr 1911 gewählten
Revisoren, den Herren E. Krod und W. Scholten
geprüft worden; eine Beanstandung hat sich nicht
ergeben. Die Rechnung und Bilanz liegen in
den nächsten Tagen zur Einsicht der Mitglieder
bei dem Rentanten, Herrn August Schlichter, Nord-
allee, offen. Die Mitgliederbewegung während
des vergangenen Jahres ergab für den 31. De-
zember 1911 einen Mitgliederbestand von 380 ge-
gen 396 am 1. Januar 1911. Dazu kommen noch
2 beabsichtigte Mitglieder und 22 Damen-Mitglie-
der, so daß der Verein am 1. Januar 1912 insge-
samt 413 Mitglieder zählte. Der Jahresbericht
der Kasse ist fertiggestellt, wurde, wie eine eingehende
Überprüfung über das Vereinsleben im Jahre 1911.
Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Theo-
dor Schwarz mit 138 von 140 abgegebenen Stim-
men, Paul Braunschweig mit 97, Peter Wiese mit
108 Stimmen wiedergewählt und die Herren Wil-
helm Scholten mit 91 und Jos. Dufstein mit 72 St.
(letzterer als stellvertretendes Mitglied) neue-
wählt. Zu Rechnungsrevisoren für 1912 wurden
die Herren Ludwig Krod und Wilhelm Voil be-
stimmt. Schließlich beschloß die Versammlung
noch die Neuhausfrage. Hierzu waren zwei vom
Vorstand und der Baukommission zur engeren

Wahl bestimmte Pläne ausgestellt. Der Präsi-
dent, Herr Theodor Schwarz, gab nochmals einen
ausführlichen Überblick über die Frage und Ge-
schichte des Neubaus. Die Zeichnungen der zins-
freien Darlehen von Vereinsmitgliedern haben
nunmehr eine Höhe von 61.500 M. erreicht. Es soll
jetzt nochmals an die Stadt herangetreten
werden wegen eines Zuschusses. Dann erst, da mit
dem Zuschuß der Stadt die Baufrage steht und
fällt, sollen die detaillierten Kostenschätze der
Baupläne ausgearbeitet werden. Wenn sich dann
die Übereinstimmung mit der von dem Vorstand
und der Finanzkommission aufgestellten Ren-
tabilitätsrechnung ergibt, soll der Bau selbst in An-
griff genommen werden. In Verbindung mit die-
sen Darlegungen gab der Präsident auch allge-
meine die Mitglieder angehende Erklärungen be-
züglich des Neubaus ab. Er erläuterte, daß die
Verpflichtung der einzelnen Mitglieder nicht wei-
ter gehe als die der Aktionäre einer Aktiengesell-
schaft. Weiter erklärte er, daß der Vorstand ein-
stimmig der Ansicht sei, daß der Vereinsbeitrag
nicht über 20 M. erhöht werden dürfe. Es sei auch
keineswegs beabsichtigt, den Bau luxuriös auszu-
gestalten — von einem zweiten Kasino könne kei-
ne Rede sein — vielmehr sei nur das allernotwen-
digste und, soweit es den allgemeinen Zwecken ent-
spreche, vorgesehen. Zum Schluß wandte sich der
Präsident noch ausführlich gegen die verschiede-
nen Einwände, die gegen den Bau innerhalb der Bür-
gerschaft und auch im Stadteverordnetenkollegium
geltend gemacht werden. Im Interesse der All-
gemeinheit glauben wir diese letzteren Ausführun-
gen im Wortlaut nachtragen zu sollen. Wir wer-
den sie morgen bringen. Die Versammlung sollte
den Darlegungen des Präsidenten allgemeinen Beifall.
Die Übereinstimmung mit dem Gesagten
sah auch äußerlich ihren Ausdruck in einem Hoch
auf den Präsidenten. Damit war die Versamm-
lung dann auch zu Ende.

Generalversammlung der Molkerei Bocholt
und der damit verbundenen Rindviehvericherung
Die von beinahe 300 Mitgliedern besuchte Ver-
sammlung fand am Mittwoch nachmittag im Saal
der Rotenburg statt und währte von 4 bis 7
Uhr. Der Geschäftsbericht pro 1911 ergab ein
erfreuliches Bild der jetzigen Entwicklung und Lei-
stung der Molkerei. Auch die Bepfändung des
recht günstigen Revisionsergebnisses und der Bilanz
ergab die allgemeine Zufriedenheit der Genossen
der Molkerei. Auf Antrag des Herrn Tange-
ring jun. wurde dem Vorstand einstimmig Ent-
lastung erteilt. Trotz des sehr ungünstigen Jah-
res bezüglich der Milchproduktion zahlte die Mol-
kerei ihren Genossen im Laufe des Winters rund
14 1/2 Pf. für das Liter Milch, ein recht deutlicher
Beweis für die geschickte Leitung des Molkereibe-
triebes. Es wurden im Jahre 1911 infolge der
Dürre und des Futtermangels beinahe 1/2 Milli-
onen Liter Milch weniger angeliefert als im Vor-
jahr, obgleich verschiedene recht leistungsfähige
Genossen und Lieferanten der Genossenschaft bei-
traten. Die Neuwahl des Vorstandes und Auf-
sichtsrates ergab die Wiederwahl der Herren Holle,
Jürgens, Wittig und Hofmann. Der letzte Punkt
der Tagesordnung, Verabschiedung, gab Anlaß zu
verschiedenen aufklärenden Besprechungen. Ein-
ige Anträge betreffend die Aufnahme der Milch und
deren Verwertung wurden für die nächste Gener-
alversammlung zur Beratung und eventuellen Be-
schlußfassung zurückgestellt. — Anschließend an die
sehr anregend verlaufene Versammlung der Mol-
kerei fand die Generalversammlung der durch die
Molkerei gegründeten Rindviehvericherung statt.
Die Rechnungsablage konnte für 1911 einen Über-
schuß von 1258 M. nachweisen, der mit 1000 M. dem
Reservefonds der Versicherung zugeschrieben und
mit 258 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden
soll. Das Vermögen der erst wenige Jahre be-
stehenden Versicherung ist heute schon auf über 6000
M. gestiegen. Mit Bezug hierauf wurde vorge-
schlagen und einstimmig genehmigt, daß die noch
dem 1. Mai d. J. der Versicherung beitretenden
Genossen eine Aufnahmegebühr von 4 M. pro
Kuh zu zahlen haben. Hoffentlich werden die we-
nigen, der Versicherung bisher noch nicht ange-
hörenden Genossen die ihnen gelassene Zeit be-
nutzen, um das Verlöbte nachzuholen und die
so segensreich wirkende Einrichtung sich zunutze
machen. Eine hohe Zufriedenheit mit dem Gange
der Einrichtung und dem günstigen Erfolge der
Rindviehvericherung gab sich allseitig kund. Der
Vizepräsident der Versammlung und Vorsitzende der Ver-
sicherung sprach den Herren Vertrauensmännern
und Bezirksvorstehern der Versicherung unter all-

gemeiner Zustimmung den wohlverdienten Dank
aus. Als neue Vertrauensmänner wurden ge-
wählt die Herren Herr. Wiesmann und Joh. Bo-
land, Wussum, Gerh. Mohl, Stenert und Gerh.
Mohl, Lieder. Ein Antrag, die Versicherung auf
weitere landwirtschaftliche Objekte auszudehnen,
wurde späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Von einem Schlaganfall betroffen wurde ge-
stern mittag in der Wirtshaus Kumping Ravard-
straße der Landwirt Hermann aus Wertherbruch.
Er wurde zum Krankenhaus überführt.

Frühjahrs-Gesellenprüfung. Die Hand-
werkslehrlinge des Prüfungsbereichs Bocholt, wel-
che in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J.
ihre Lehrzeit beenden, werden demnächst die Ge-
sellensprüfung abzulegen haben. Gesuche um Zu-
lassung zur Prüfung sind unter gleichzeitiger Ein-
sendung der Prüfungsgebühr von 5 M. an Herrn
Schulmachersmeister B. Hölcher-Bocholt bis zum
19. Februar zu richten. Dem Gesuche sind weiter
noch beizufügen: 1. Das Zeugnis (Formulare
hierfür sind bei Hrn. Hölcher erhältlich). 2. Ein
selbstgeschriebener Lebenslauf. 3. Das Zeugnis
des Fortbildungsschule. 4. Ein Exemplar des Lehr-
vertrages. — Später einkommende Gesuche können
nicht berücksichtigt werden.

Fußballwettkampf. Am kommenden Son-
ntag hat die erste Mannschaft des Bocholter Fuß-
ballklubs 1900 ihr vorletztes Wettkampfspiel auf eigenem
Platz ausgetragen und zwar gegen den Fußball-
klub „Reinegold“-Emmerich. Beim ersten Spiel
in Emmerich unterlag der hiesige Klub mit 2 : 1
Toren. Hier wird sich der Bocholter Fußballklub
1900 große Mühe geben die Scharte auszuwischen.
Emmerich verfügt über eine gute Mannschaft, wel-
che sich in allen Fußball-Wettkämpfen der Spiel-
saison 1911/1912 sehr gut gehalten hat. Emmerich
steht augenblicklich an zweiter Stelle im Nieder-
rheinschen Bezirk.

Stadteverordnetenversammlung. Heute nach-
mittag 5 1/2 Uhr findet eine Stadteverordnetenver-
sammlung statt. Die Tagesordnung weist folgende
Punkte auf: 1. Einführung eines Stadteverordne-
ten. 2. Wahl eines Mitgliedes: a) der Vereinfachungs-
kommission, b) der Schuldeputation, c) des Steuer-
ausschusses. 3. Protokolle der Vereinfachungskommission.
4. Abänderung eines Antrags. 5. Bürgerrechts-
übernahme für den Bauernverein. 6. Haushaltsplan
des Armen- und Waisenhauses. 7. Vergebung der
Pumpen für das Wasserwerk. 8. Ankauf von
Baumstücken. 9. Ankauf eines Schlammwagens.
10. Ausbau der Straße zwischen der Hohenzollern-
straße und dem Westend. 11. Vergebung der Ar-
beiten für die Kanalisation der Bismarckstraße,
der Kreuzstraße und der Kaiserstraße zwischen La-
und Kreuzstraße. 12. Beiträge zu den Kosten der
Bürgersteige an der Nordstraße.

In dem Selbstmord, von dem wir gestern
berichtet, wird uns mitgeteilt, daß das Motiv
an der Tat doch wohl nicht in Arbeitslosigkeit zu
suchen sein dürfte. Der Mann habe sich in un-
geklärter Stimmung befunden. Dagegen sei H.
schon längere Zeit krank und dieserhalb auch in
ärztliche Behandlung gewesen. Mit vollem Recht
nimmt man daher an, daß er in geistiger Störung
die Tat vollbrachte.

Hembach, 8. Febr. Die Strafkammer in Mün-
ster erkannte gestern gegen den Landwirt H. von
hier wegen Schmuggels auf 1 Jahr Gefängnis u.
die vierfache Höhe des hinterzogenen Zolles, d. h.
840 M. Es handelt sich um folgenden Vorfall: Am
10. März 1911 gegen 10 Uhr abends sahen zwei
Zollaufseher ein Rind von Holland der deutschen
Grenze immer näher kommen. Sie legten sich auf
die Lauer und bemerkten drei Männer, von de-
nen der erste eine Laterne trug, die beiden ande-
ren je einen Ballen Tabak. Die beiden letzten
Männer hatten aber die Zollaufseher bemerkt und
ergriffen unter Zurücklassung der beiden Ballen
Tabak die Flucht. Der Mann mit dem Licht, der
Angeklagte H. wurde festgenommen. Trotzdem er
beteuerte, nichts mit den Schmugglern zu tun
zu haben, wurde er zum Zollgebäude gebracht. Ein-
ige Zeit darauf bezahlte er dann auch den von
den Zollhöfchen verlangten Zoll von 210 M. mit
dem Bemerkte, daß er vollständig unschuldig sei.
In der gestrigen Verhandlung vor der Straf-
kammer blieben die Beamten dabei, daß H. mit
den beiden entkommenen Schmugglern gemeinsa-
me Sache gemacht habe. H. gibt an, er sei an dem
Tage zu seinen in Holland wohnenden Verwand-
ten gewesen. Gegen 9 Uhr habe er sich auf den
Heimweg gemacht. Kurz bevor er dann von den
Beamten angehalten worden sei, seien plötzlich 2

Männer zu ihm gekommen, die dann bei seiner
Festnahme die Flucht ergriffen hätten. Die Straf-
kammer kam nach dem Ergebnis der Beweisauf-
nahme zu dem Entschluß, daß kein Zweifel vorlie-
ge, daß der Angeklagte gemeinsame Sache mit den
entkommenen Schmugglern gemacht habe.

Sunderwid, 7. Febr. In feierlicher Weise, in
Gegenwart der Gemeindevertretung, der Geisli-
chen beider Konfessionen, der Lehrerschaft, über-
reichte heute nachmittag Herr Amtmann Laid
unserm Gemeindevorsteher Herrn te Beest die ihm
kürzlich verliehene Ordensauszeichnung, das
Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. In seiner
Ansprache betonte Herr Amtmann Laid, die gro-
ße Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, mit der
Herr te Beest sein Amt die lange Reihe der Jah-
re verwaltet, wie er sich die Liebe und die Achtung
aller Gemeindeangehörigen erworben. Die Aus-
zeichnung Herrn te Beests wird auch in der Ge-
meinde tatsächlich allgemein freudig empfunden.

Borken, 8. Febr. Fahrraddiebstahl.
Ein Fahrraddieb konnte vorgestern durch
Herrn Polizeiergeant Koch hier festgenommen
werden. Der Dieb versuchte ein fast neues Fahr-
rad an einen hiesigen Geschäftsmann zu verkaufen.
Das Rad konnte dem Eigentümer, Herrn Heng-
stmann, Dingden, bereits wieder ausgestellt wer-
den.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Präsidentenwahl im Reichstage verschoben.
w Berlin, 8. Febr. (Telegr.) Nach Beginn
der heutigen Reichstagsitzung wurde auf Antrag
des Abg. Baffermann die Präsidentenwahl auf
morgen (Freitag) verschoben. Die Verhandlung
gen bezüglich der Wahl stehen auf große Schwierig-
keiten. Über die Lösung ist man sich noch nicht
einig.

Berlin, 8. Febr. Da die Sozialdemokratie
auf Anfrage der Nationalliberalen förmliche Ver-
pflichtungen ablehnt, kommt sie bei Bildung des
Präsidiums nicht mehr in Betracht. Im übrigen
steht die Entscheidung noch aus.

Das bayerische Ministerpräsidium Herrn v. Hertl
ling angeboten.

München, 8. Febr. (Tlg.) Die Korresp. Hoff-
mann meldet: Der Prinzregent berief den Reichs-
rat Herr v. Hertling neuerdings zu sich. Herr
v. Hertling, der an der Eröffnung des Reichstags
teilnahm, reist heute nach München und wird
Freitag vom Regenten empfangen werden.

Aus Berlin wird hierzu gemeldet: Es bestätigt
sich die Nachricht, daß Herr v. Hertling die Bil-
dung eines bayerischen Ministeriums und die
Übernahme des Vorgesetzten angeboten worden ist.
Die endgültige Entscheidung darüber, ob Herr v.
Hertling die Ministerpräsidentenchaft annehmen
wird oder nicht, dürfte erst in den nächsten Tagen
fallen. Herr v. Hertling reist heute abend nach
München ab.

Straßendemonstration.
w Prag, 8. Febr. (Telegr.) 10.000 Aufständi-
sche der Maschinenfabriken durchzogen heute die
Hauptstraßen der Stadt. Die Einigungsverhand-
lungen sind eingeleitet.

Fliegersturz.
w Sebastopol (Rusland), 8. Febr. (Telegr.)
Zwei Flieger der Luftschiffahrtsschule stürzten
heute mit ihren Zweiflüglern ab. Beide blieben
tot.

Pockenkrankungen.
w Viena, 8. Febr. (Telegr.) Hier sind 7 Per-
sonen an Pocken erkrankt.

Generalfeldmarschall von Sahnke †.
w Berlin, 8. Febr. (Telegr.) Generalfeld-
marschall von Sahnke ist heute gestorben.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph
Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für
den Kassen- und Anzeigenteil: Wilhelm
Baumelker.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Ein in allen Hausarbeiten
erfahrenes

Mädchen
sucht zum 1. April Stelle, am
liebsten in bürgerl. Haushalt.
Offerten unter H. K. an die
Expedition dieses Blattes.

Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Noelle (Kronenburger).

Mädchen
Suche auf sofort oder später
ein praver, eheliches

Mädchen
für nach Geseh, das alle
Hausarbeit g. und l. versteht
und schon in besserem Hause
gelebt hat. Hoher Lohn und
gute Behandlung zugesichert.
Näheres zu erfahren bei Otto
Schubert, Kohnstr. 24.

Sehr billig
wird pracht Klavier gegen
Bar verp. Anf. unter Nr. 10
an die Exped. d. Bl.

Zweitmädchen.
Ich suche zum 1. Mai ein
braves, zuverlässiges
Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Heinrich Beckmann,
Kronstr. 14

Mädchen
für sofort oder später ein
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wasserinnen
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes

WEBER
Ferd. Schüring.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Bocholt
belegene, im Grundbuche von Bocholt Blatt 669 zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
der Ehefrau Josef Terstegge, Theodora geb. Suerdt, zu
Bocholt eingetragene Grundstück
Flur 9 Nr. 1/2 Wohnhaus, Ravardstr. Nr. 5, groß 89
qm, Nag.-Wert 600 Mk.
am 29. März 1912, vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —
Zimmer Nr. 6 versteigert werden. Der Versteigerungsver-
merk ist am 30. Jan. 1912 in das Grundbuche eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung gemäß § 87 Abs. 4 u. 5
des Zw.-Verf.-Ges.
Bocholt, 7. Februar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Das Haus
Mädelweg Nr. 17, gegen-
über Schule G. Leden, ist sofort
zu vermieten oder unter günsti-
gen Zahlungsbedingungen zu
verkaufen.
Näheres Nordstraße 40.

Buchfrau

gesucht. Oberstr. 60.
mit so ort ein tücht. r

Mustermacher
gesucht.
Wo, zu erf. in der Exped.
dieses Blattes.

Ein Mann
für Bohrmaschine gesucht.
Hesselheim & Meyers.

Maurerlehrling
gesucht.
Gerhard Dieckhoff,
Maurermeister, Dingden

Ziehund
zu verkaufen. Dasselbe zu
Kostmädchen gesucht
Bismarckstraße 210/4.

Obere Etage

in besserem Hause mit allem
Zubehör zum 1. April oder später
zu mieten gesucht.
Offerten unter A. S. an die
Exped. d. Bl. erbeten

Arbeiterwohnung
(wenn möglich mit K. Garten)
zu kaufen gesucht. Nord- und
Ravardstr. bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter
S 30 an die Exped. d. Bl.

Das Haus
auf dem Gohfeld 118/1 mit
6 Räumen, 8 Sch. e. Ställen
und eingef. lebigen Garten, ist
zum 1. April zu mieten oder zu
kaufen.

Wilhelm Schwartz.
Zum 1. April eine feine
Unterwohnung
an H. Jannli zu vermieten.
Näheres Strikwaß 770.

Eine Oberwohnung

von 5 Räumen, abgeschlossene
Etage mit separatem Eingang
zu vermieten. Dasselbe auch
für sofort oder zu Ostern ein-
schreierleiherung gesucht.

John Kampshoff.
Wer der Chauffeur.

Bessere Wohnung.
Partier, bestehend aus 5 Zim-
mern und Küche nebst Zubehö-
zum 1. April zu vermieten.
Johann Schneider,
Hoh. n. Kaufstraße 870.

2 polierte Tische (Nubbaum),
6 schwere Rohrstühle
1 Ofen, 1 neues komplettes Bett
billig zu verkaufen.
Wo frag die Exped. d. Bl.

Ziege
zu verkaufen.
Meyering,
Karlstraße 360

Die neuen Kleiderstoffe, schwarz und farbig in hervorragender Auswahl, sind eingetroffen.

G. Gompertz am Markt.

Gottesdienst-Verordnung.

Samstag, 11. Februar.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.
8 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
St. Joseph.
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
8 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
St. Alara.
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
8 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
St. Agnes.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Andacht.
(Gymnasium.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Von Donnerstag an beginnt die hl. Messe für die Schulkinder um 7 Uhr 15 Min.
Donnerstag 8 1/2 Uhr Sakramentshochamt, abends 8 1/2 Uhr Sakramentsandacht.
St. Alara.
Freitag 5 1/2 Uhr Antonius-Andacht.
Von Donnerstag an ist die hl. Messe an den Wochentagen um 1/2 Uhr.
Evangelische Gemeinde.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst-Verordnung.

Rhede.
Samstag, 11. Februar.
8 Uhr erste hl. Messe.
1/2, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nach dem Hochamt kommen die 13 jähr. Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. 1/2, 8 Uhr Christenlehre und Andacht.
Nachm. nach der Andacht ist Versammlung der Junglingsgesellschaft in der Kirche.

Achtung!

Gebe von jetzt an auf meine
**Weiden-
Holzschuhe**
10% Rabatt
Herm. Ebbing.
Rechtlinger Chaussee 77
und bei Bismarck Import-
haus, Rhede am Markt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Mittwoch morgen entschlief sanft in Duisburg unser
innigstgeliebter Vater und Großvater, Herr

Rabbiner Dr. phil. Israel Hulsch
Ritter des Roten Adlerordens.

Bodholt, den 9. Februar 1912.

L. Nussbaum und Frau
Rosa geb. Hulsch.

Von Condolenzbesuchen bittet man gütigst absehen
zu wollen.



Die Jahresseelenmesse

für die verstorbenen

Wilhelm Vruchte

hat statt am Samstag
morgen 7 Uhr in St. Georg
wogu freunbl. eingeladen
wird.

Viel Eier

erzielt man auch im Herbst und
Winter durch das jahrelang be-
währte und allgemein gelobte
Eiweißfutter „Regus.“

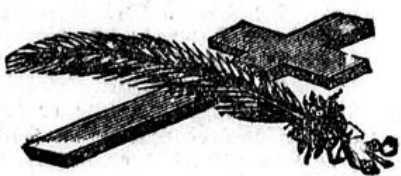
Beau von Eimpring, Wip-
poldtsmalbe, schreibt: Es handelt
sich um ein 1. Päckchen
Eiweißfutter „Regus.“ Dieses
erfolgte solch große, überraschende
Erfolge, daß ich mich genötigt
fühle, Ihnen dieses auszu-
sprechen. Die Kühe legen
trotz der großen Kälte und ohne
Auslauf gut usw.

Verkauf und Anweisung durch
Herrn Hübner, Geiselstraße
Bismarck, Samenbldg.

Rechtliche

Hustentees

empfehlen
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.
Preis 1.00.



Nachruf.

Heute vormittag verschied unser lang-
jähriger Mitarbeiter, der Weber

Wilhelm Hals.

Wir verlieren in ihm einen biedereren,
braven Kameraden, dessen Gewissenhaftigkeit
und unermüdlicher Fleiß uns ein leuchtendes
Vorbild waren.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm
immerdar bewahren.

Bodholt, 6. Februar 1912.

Die Meister, Arbeiter u. Arbeiterinnen
der Firma D. Friede.

Berein zum Schutze für Handel und Gewerbe.

Präsidentenliste.

Freitag, den 16. d. M., abends 9 Uhr
im Vereinslokal Rotenburg

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Rechnungsablage.

Sämtliche stimmberechtigten Mitglieder haben zu erscheinen.

Der Vorstand

Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure, Sanitär- und Architektinnen. (Kleinstkosten und Kulturtechnik) - Neue Laboratorien.

Wohlfahrtslosse

nur diese Geldgewinne à M. 75000, 40000, 30000,
20000 u. Preis M. 3,30 Ziehung am 24.-26. Febr.
Isert, Rgl. Rott.-Einn.-hmer, Diterstr. 69.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bodholt und Umgegend zur
gefälligen Mitteilung, daß ich in meinem elterlichen Hause
Realschulstraße 15

Malerei- u. Maler-Geschäft

öffnen habe. Indem ich mich für alle in mein Fach vorkommenden Ar-
beiten bestens empfehle, bitte ich, mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen. Prompte und reelle Bedienung.

Achtungsvoll

Alois Kampshoff,

Malerei und Malermeister.

Nachstehende Gelegenheitsposten sind heute ausgelegt:

Ein Posten 110 cm breite reinwollene

Blusenstoff-Reste (Kammarnstoffe)

mit ca. 1/2 cm breiten Bandstreifen in ca.

10 Farbstellungen (nach Gewicht gekauft)

per Meter 1,00 und 1,25 M.

„Wert sonst das Doppelte.“

110 cm breite reinwollene

uni Kleiderstoffe

in vielen Farben (einzelne Musterstücke)

per Meter 1,85 M (weit unter Preis).

Ein großer Posten

Spachtelkragen für Blusen und Jacketts

sehr billig.

Halbfertige elegante Strickerei-Roben

13 50, 15 50 und 1 30 M.

Eine Partie

Tafel und Borden für Blusen und Garatur

sehr preiswert.

Restelager

Wilh. Huisinkveld,

Bazar für Gelegenheitskäufe, Nordstr. 44.

Männergesang-Verein

„Concordia“
PROBE.

Unser Klavierstimmer

wird in den nächsten Tagen in
Bodholt anwesend sein und
werder Bestellungen für denselben
in der Expedition des Bodholter
Volksblattes mitbringen können.

Tetsch & May.

Bismarckstr. 67,
Emmerich

Wegen Platzmangel

verkaufe folgende Gegenstände
spotbillig:

4 Gaslampen

(Auer-Gängellicht) komplett,

1 Gaslocher

3 Kammern mit Untergerüst,

1 Gasboiler (Radiatoren),

1 gebrauchter Kinderwagen

fast neu,

1 Nähmaschine

mit Handbetrieb,

1 Grammophon-Automat

für 10 P. G. G. W. W.

Hermann Peltzer,

Bodholt

an der Bodholter Kirche

Mehrere gebrauchte, guter-
haltene

Fahrräder

hat spottbillig abgegeben

Fahrradhaus H. Peltzer,

Bodholt

an der Bodholter Kirche

Ein wackamer, schäfer-
dogge

Hund

dogge billig zu verkaufen.

Marantz 1.

An der Bodholter Kirche

Portemonnaie mit Geld

gefunden. Abzugeben

Ref. 1

10 Mark

Belohnung

zahlt ich für die Namhaftmachung

derjenigen Person, welche mich

in der Weise veranlaßt, daß ich

in der Wirtschaft Jos. Böting

die Abkündung geben werden

soll. Die Person muß so genannt

werden, daß ich dieselbe gerichtlich

belangen kann.

Hugo van Oppen,

Bodholt, Rhede.

B

durch unsere Gefähr-
lich 60 Wg. von der Hof-
jährlich M. 1,50, bi-
ins Haus gebracht
täglich ausf. der
Geschäftsstelle: Rhede
Fernsprech

Nr. 34

59. Genera

der Katholiken

11.

Die alte Kaiser

steht schon heute i

Zeichen des Kathol

Mauern tagen soll

tion wurde das sch

gen durch die Feier

Minister Karls de

Losalkomitee, dem

ner aus allen Ber

hat sich konstituier

nen sind gebildet

Arbeit zur Vorbere

sammlung geleistet

der Erbringung des

dienen soll. Ist

sich zum hundertst

gener Katholikentag

zum ersten Male

jubelt von dem vor

getreten. Und von

durfte Nachen die

der katholischen L

bergen. Ein gut

konnte sich der zu

komitee, fürst

seiner Anwesenhe

bereits geleistet, i

bereits sehr weit

sonders gelangert

entstehende Wu

lung in den Tage

anhalt, hat e

gung gefunden.

scheint gesichert;

ein geeigneter W

Die auf den

lungen gemachten

sehr lehrreich ge

Wichtigkeit bei

berücksichtigt. Es

daß die stetig wa

sammlungen, die